

Konfirmand:innenwochenende in Konstanz: Von Freiheit, Baumwipfeln und Engeln

Am Samstagmorgen, 29. August trafen sich die Konfirmand:innen von Trogen und Wald: Alessia, Elias, Joline, Isabel, Jule, Janosch, Jan, Laura und Nick mit ihren Leiterinnen Esther Gorgon-Lenz und Doris Engel Amara am Bahnhof Trogen. Esther Gorgon-Lenz hat den Unterricht von Susanne Schewe übernommen und kennt die meisten Jugendlichen schon gut. Im Zug schauten die Konfirmand:innen einen Film über Jan Hus, der rund 100 Jahre vor der Reformation schon deren Gedanken vertrat, nämlich dass alle die Bibel in ihrer eigenen Sprache lesen und die Predigt verstehen sollen. Und wie Jan Hus meinte, nicht nur verstehen, sondern auch mitreden: Alle Gläubigen sind gleichberechtigt, sie dürfen den Kirchenleuten widersprechen. Jan Hus hat den Reichtum und Prunk der Kirchenoberen stark kritisiert. In Konstanz musste er dafür 1415 am Konzil auf dem Scheiterhaufen, seine Gedanken und Ideen breiteten sich aber weiter aus.

In Konstanz angekommen, vertieften wir das Thema mit einem Postenlauf quer durch die Stadt: Gegenüber vom Bahnhof wurden telefonierende Engel entdeckt, in den Bäckereien nach Dünnele, dem Gebäck aus der Konzilszeit, gefragt und das Haus gesucht, wo Jan Hus vor der Verhaftung wohnte: was dachte wohl seine Vermieterin, als er verhaftet wurde? Ebenso wurde das Konzilsgebäude mit der einzigen gültigen Papstwahl nördlich der Alpen betrachtet. Nachdem wir den Turm des Münsters erklommen und die Aussicht genossen hatten, war es Zeit für eine Mittagessen, wir entschieden uns für Kebab, Chickenwings und Sandwiches. Anschliessend hatten die Jugendlichen frei, um die Stadt resp. die Läden auf eigene Faust zu erkunden.

In der Jugendherberge angekommen entschieden sich einige für Sport und Bewegung, andere diskutierten angeregt, wo sie schon für etwas oder jemanden eingestanden sind, obwohl es nicht einfach war.

Nach dem Abendessen in der Jugendherberge ging es zurück in die Stadt. Wir tauchten wieder in die Zeit des Konzils ein, diesmal vor allem in den Alltag der Ritter. Schon damals dauerte die Ausbildung lange, ca. sechs Jahre musste ein Ritter lernen und sich hocharbeiten, bis er mit ca. 20 Jahren den Ritterschlag bekam. Burgen besaßen die wenigsten, die meisten waren angestellt, zum Beispiel für den Schutz der anreisenden Kardinäle und Fürsten. In die Stadt durfte man allerdings nur ohne Waffen, denn nicht alle waren sich friedlich gesinnt, so kam es im Treffpunkt der Ritter am Münsterplatz auch zu Raufereien.

Wir liessen den Abend friedlich am See bei einer Glacé ausklingen. Die Störungen kamen an dem Abend von aussen, die Gruppe verhielt sich

vorbildlich. Auf dem Hinweg hatten wir es auf dem Weg zum Bus mit einem rücksichtslosen Vespa- Fahrer zu tun, auf der Rückfahrt machten wir die Bekanntschaft mit einem sehr aufdringlichen Herrn, den wir erst überzeugen mussten, den Abend woanders zu verbringen.

Am Sonntagmorgen erinnerten wir uns in der Andacht an die telefonierenden Engel: Was würden wir gerne Gott am Telefon sagen? Anschliessend genossen wir ein ausserordentlich gutes Frühstücksbuffet. Danach begrüsstten wir Jael, Andrina und Aisha, die neu dazukamen. Unser schweres Gepäck durften wir den Eltern mitgeben. Nun war Klettern angesagt im Erlebniswald Mainau. Nach einer Einführung kletterten, schwebten und hangelten sich die Jugendlichen über unserem Köpfen durch die Baumgipfel. Sie waren dabei äusserst ausdauernd. Beeindruckend war auch, wie die Jugendlichen einander unterstützten. Wagemutig wagten sich einige sogar auch die schwarze Kletterroute. Wieder auf dem Boden war es Zeit für eine Stärkung in der nahegelegenen Schänke.

Müde, aber zufrieden fuhren wir anschliessend heimwärts und konnten in Trogen unser Gepäck wieder in Empfang nehmen.

Ich danke Esther Gorgon-Lenz fürs Mitleiten, Susanne Schewe für die Vorbereitungen, die wir noch zusammen gemacht haben und den Kirchenvorsteherschaften Trogen und Wald, die uns das Wochenende ermöglicht haben. Und ganz wichtig: Es war ein schönes, erlebnisreiches Wochenende – und das nicht zuletzt wegen der Konfirmand:innen, die sehr gut mitgemacht haben.

Text: Doris Engel Amara

Fotos: Konfirmand:innengruppe Wald-Trogen und Doris Engel Amara